

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0128/2022/IV

Datum:
14.06.2022

Federführung:
Dezernat III, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Sensibilisierungskampagne Gehwegparken Freie
Gehwege in Heidelberg**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität	29.06.2022	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	20.07.2022	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität sowie der Gemeinderat nehmen folgende Informationen der Verwaltung zur Kenntnis:

- *Seit Anfang März 2022 ist die Projektstelle des Verkehrsplaners für Freie Gehwege besetzt. Dieser beschäftigt sich mit der Thematik des Gehwegparkens in Heidelberg.*
- *Zielstellung des Projektes ist die Schaffung freier Gehwege in Heidelberg. Dabei wird in zwei Phasen vorgegangen:*
 1. *Phase: Kurze Analyse und Sofortmaßnahmen zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit an kritischen Punkten des Heidelberger Verkehrsraumes.*
 2. *Phase: Erstellung eines gesamtstädtischen Konzeptes zur Beendigung des Gehwegparkens in Heidelberg, in der Umsetzung begleitet von einer stadtweiten Sensibilisierungskampagne zur Thematik „Parken“.*

Finanzielle Auswirkungen:

Konkrete Kosten können erst nach Abschluss der Planungsphase genannt werden.

Zusammenfassung der Begründung:

Die im Antrag der Fraktion Bündnis'90/Die Grünen vorgeschlagene Sensibilisierungskampagne ist bereits Teil des vom Amt für Verkehrsmanagement eingeschlagenen Prozesses einer Konzeptentwicklung zur Schaffung freier Gehwege in Heidelberg. Das Projekt „Freie Gehwege“ wird in seinen Grundzügen in dieser Informationsvorlage vorgestellt.

Begründung:

Antwort zum Antrag

Das Amt für Verkehrsmanagement wird eine Sensibilisierungskampagne zum Thema „Parken in Heidelberg“ durchzuführen. Mit der Besetzung der Stelle eines „Verkehrsplaners für freie Gehwege“ befindet sich das Amt in der Konzeptentwicklung. In vielen Straßen Heidelbergs ist eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs als Grundlage für klare und geordnete Verhältnisse auf den Straßen notwendig. Eine Sensibilisierungskampagne ist bereits Teil des Konzeptes und wird die Umsetzung der Neuordnung begleiten. Im Folgenden soll das geplante Vorgehen im Projekt „Freie Gehwege“ ausgeführt werden.

Ausgangslage in Heidelberg

Zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit besteht Handlungsbedarf, der von Seiten der Stadt Heidelberg bereits erkannt wurde und dessen Umsetzung in verschiedenen Bereichen schon vorgenommen wurde. In der Vergangenheit wurden Straßen ausgewählt, deren Gehwege eine besondere Funktion in einem Kinderwegenetz, eine besondere Verkehrsfunktion zu einem Halt des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) oder einem anderen für Fußgänger wichtigen Anlaufpunkt haben.

So wurde das Gehwegparken in den letzten Jahren bereits in 16 Straßenzügen erfolgreich unterbunden. Zur Verhinderung des unerlaubten Gehwegparkens wurden dabei verschiedene Maßnahmen angewandt, zum Beispiel:

- Anordnung eines einseitigen Haltverbots
- Auftragen von Parkflächenmarkierungen
- Aufstellung von Pollern auf Gehwegen
- Anbringung von Absperrelementen auf Gehwegen (Pflanzkästen, Fahrradständer)

Im Rahmen dieser Umsetzungsmaßnahmen hat die Stadt Heidelberg die Erfahrung gemacht, dass es besonders förderlich ist, wenn die Planungen in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und Betroffenen erfolgt und keine ad-hoc-Entscheidungen getroffen werden. Es hat sich bewährt, die Maßnahmen mit einem klaren Zeithorizont und transparenten Kriterien umzusetzen. Diese Abstimmungsprozesse erfordern allerdings entsprechende personelle sowie zeitliche Kapazitäten, sodass nicht alle Straßenzüge mit unerlaubtem Gehwegparken gleichzeitig in Angriff genommen werden können.

Eine Sensibilisierungskampagne kann helfen, die Routinen der Verkehrsteilnehmenden in Heidelberg nachhaltig zu verändern. Das Amt für Verkehrsmanagement untersucht nun das (Gehweg-)Parken in Heidelberg und erarbeitet ein stadtweites Konzept zur Neuordnung des ruhenden Verkehrs.

Um kritische Punkte der Verkehrsinfrastruktur vom Gehwegparken frühzeitig zu befreien, wurde das Projekt in zwei Phasen geteilt: Phase 1 umfasst eine kurze Analyse und Sofortmaßnahmen, Phase 2 umfasst ein stadtweites Konzept zur Neuordnung des Straßenraums. Beide Phasen sollen nun vorgestellt werden.

Phase 1: Kurzanalyse und Sofortmaßnahmen an kritischen Punkten

Das Amt für Verkehrsmanagement erfasst in einem schnellen Verfahren verschiedene Daten rund um das Thema Gehwegparken. In einer kleinen Analyse wird so der Heidelberger Verkehrsraum untersucht. Kritische Punkte werden identifiziert und priorisiert. Dabei spielen in den Kriterien Schul-, Kinderwege, Barrierefreiheit und Rettungswege eine wichtige Rolle. Die kritischen Punkte werden im Rahmen von Sofortmaßnahmen beseitigt. Ziel der Phase 1 ist die Wiederherstellung der Verkehrssicherheit. Hierbei steht besonders die Umsetzung der Maßnahmen des Sicherheitsaudits (Programm „Sichere Schulwege“) im Fokus.

Im weiteren Vorgehen erfolgt zuerst eine Planung der Neuordnung des ruhenden Verkehrs. Diese wird durch die Untere Verkehrsbehörde angeordnet und mit Markierungen und Beschilderungen umgesetzt. Kontrollen des Gemeindevollzugsdienstes sollen im Nachgang zu einer erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen beitragen. Die Sofortmaßnahmen werden noch in diesem Jahr erfolgen. Zudem plant die Kommunale Behindertenbeauftragte derzeit ein Sensibilisierungs-Kurzvideo zur Thematik, das bis Jahresende veröffentlicht werden soll.

Es ist davon auszugehen, dass die Maßnahmen zu Ausweicheffekten in umliegende Straßenzüge führen. Damit Gehwegparken nicht nur an den kritischen Punkten aufgelöst wird, erfolgt in Phase 2 eine flächenhafte Planung für das gesamte Stadtgebiet.

Phase 2: Stadtweites Konzept zur Schaffung freier Gehwege in Heidelberg

In Phase 2 soll ein stadtweites Konzept zur Neuordnung des ruhenden Verkehrs erstellt werden. Allerdings stellt die Verkehrsplanung hier vielfältige Handlungsspielräume zur Verfügung. Es gilt bei der Konzepterstellung einen Auswahlprozess durchzuführen, wobei die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten mit den Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzergruppen abgewogen werden. Zudem sollte das Konzept weitere Planungen des Amtes für Verkehrsmanagement berücksichtigen, welche derzeit erarbeitet werden. Unter diesen Rahmenbedingungen handelt es sich bei der Erstellung eines gesamtstädtischen Konzeptes um ein mittel- bis langfristiges Projekt. Eine Vorstellung erster Ergebnisse in den Gremien soll im Jahr 2023 stattfinden.

Als Grundlage für ein stadtweites Konzept erfolgt im Rahmen mehrerer Projekte des Amtes für Verkehrsmanagement in diesem Jahr bereits die Ausschreibung für eine Datenerfassung des ruhenden Verkehrs im Stadtgebiet. Damit können weitere Analysen ausgeführt werden, welche auch für das Konzept einer stadtweiten Parkraumbewirtschaftung genutzt werden sollen.

Das Konzept soll nach seiner Erstellung sukzessive umgesetzt werden. Eine großangelegte Öffentlichkeitsarbeit soll die Umsetzung begleiten. Nur durch eine Sensibilisierung der Menschen in Heidelberg wird die Neuordnung erfolgreich sein, da der Gemeindevollzugsdienst nicht alle Straßenzüge im Heidelberger Stadtgebiet jederzeit überwachen kann. Eine Sensibilisierungskampagne kann den Gemeindevollzugsdienst somit entlasten, da die Menschen in Heidelberg hierdurch proaktiv die neuen Parkregeln anwenden.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Die Freihaltung der Gehwege von ruhendem Verkehr und die Sicherstellung ausreichender Gehwegbreiten sind Voraussetzung für die barrierefreie Nutzung von Gehwegen. Im Zuge der weiteren Planungen wird der Beirat von Menschen mit Behinderungen beteiligt und wurde über diese Informationsvorlage in Kenntnis gesetzt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
M01	+	Ziel/e: Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Fußverkehr wird gefördert, dieser ist umweltverträglich. Ziel/e:
M02	+	Ziel/e: Minderung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr Begründung: Gehwegparken stellt eine Belastung durch den motorisierten Verkehr dar, welche gemindert wird. Ziel/e:
M06	+	Ziel/e: Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr Begründung: Fußverkehr wird durch die Wiederherstellung der Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit attraktiver. Ziel/e:
M07	+	Ziel/e: „Stadt der kurzen Wege“ und Verkehrsvermeidung fördern Begründung: Durch die Schaffung freier Gehwege wird die Nahmobilität attraktiver, somit wird die Stadt der kurzen Wege unterstützt und die Verkehrsvermeidung gefördert. Ziel/e:
SL11	+	Ziel/e: Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität stärken Begründung: Der gestalterische Umbau einiger Straßen ist in Phase 2 des Projektes vorgesehen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

gezeichnet
in Vertretung

Wolfgang Erichson